



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

LXVI. Enthusiasmus für Cicero

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

LXV.

(Zu Seite 285, Anm. 3.)

Wertschätzung des Lateinischen. Wer den vollen Fanatismus hierin will kennen lernen, der vergleiche Lil Greg. Gyraldus, de poetis nostri temporis a. m. D. Vespasiano da Bisticci ist einer der wenigen Schriftsteller jener Zeit, die offen bekennen, sich nicht viel mit Lateinisch beschäftigt zu haben, Commentario della vita di Gian. Man. p. 2. Doch verstand er genug, um einzelne lateinische Sätze in seine Schriften einzuflechten und lateinische Briefe zu lesen, das. 96. 165 f. — Adovardo Acciaiuoli räumt geradezu ein, kein Latein zu verstehen, N. della Torre, S. 236. — Für die alleinige Wertschätzung des Lateinischen darf folgende Stelle des Petr. Alcyonius, de exilio ed. Mendon p. 213 angeführt werden. Er sagt, wenn Cicero wieder aufstände und Rom ansähe, omnium maxime illum credo perturbarent ineptiae quorundam qui omisso studio veteris linguae (quae eadem hujus urbis et universae Italiae propria erat), dies noctesque incumbunt in linguam Geticam aut Dacicam discendam eandemque omni ratione ampliandam, cum Goti, Visigoti et Vandali (qui erant olim Getae et Daci) eam in Italos invexerint, ut artes et linguam et nomen Romanum delerent. — Die volle Abhängigkeit von den Alten, die Unmöglichkeit Neues zu schaffen, spricht Salutati, Briefe II, 145 einmal so aus: nihil novi fingimus, sed quasi sarcinatores ditissimae vetustatis fragmentis vestes quas ut novas edimus, resarcimus; III, 79 heißt es wenigstens, daß das Altertum in sapientia und eloquentia höher stehe, wie sehr auch die modernitas sich schmeichle. — Auch Petrarca wagte es nicht, sich mit den Alten zu vergleichen. Einem Freunde Giov. Dondi, der Petr.'s Bucolicon mit dem zufällig in demselben Bande befindlichen Vergils auf die gleiche Linie stellte, entgegnete er: Hoc in libro consutus est pannus griseus cum scarlato. Vgl. Brief des ersteren bei Kollhac, Pétr. et Phum. p. 118. — Wie weit die Herrschaft des Altertums geht, erkennt man z. B. auch daraus, daß Tanara in seinem zum praktischen Gebrauch bestimmten Jagdbuch zunächst die Jagdinstrumente der Alten beschreibt.

LXVI.

(Zu Seite 287, Anm. 3.)

Enthusiasmus für Cicero. Der ganze Enthusiasmus für Cicero schon 1492 (während Petrarca und seine Zeitgenossen bei aller Begeisterung noch etwas kritisch sind) bei Jacopo da Porcia: Ciceronis epistolas audiant, his studeant, has sibi familiares faciant,

bibant edantque cum illis; quum otium suppetit, has semper legant, has et loquendo et scribendo semper imitari nitantur. — Bei der Erwähnung des Longolius ist auch seine merkwürdige Schrift: *Christ. Long. orationes duae pro defensione sua in crimen laesae majestatis*, Florenz 1524, hervorzuheben, die eine ausführliche Behandlung gefunden hat durch D. Gnoli, *Nuova ant.* 3. ser. vol. 31, 251—276, 691—716, vol. 32, 34—63. 1519 wurde ihm das römische Bürgerrecht erteilt. Dagegen machte sich, mit Rücksicht darauf, daß diese Ehre manchen italienischen Gelehrten verweigert worden war, eine Opposition geltend. Man grub eine Rede aus, die L. 1508 zum Lobe Frankreichs gehalten hatte, in der schmähende Ausdrücke gegen Italien vorkamen, druckte und verbreitete sie. Celso Mellini (20 Jahre alt) intrigierte gegen ihn; bei einer großen Gerichtsverhandlung (1519, 16. Juni) hielt er eine Rede gegen den Fremden, die, wie Castiglione in einem Briefe an Isabella d'Este meldete, solchen Eindruck machte, daß, wenn L. anwesend gewesen wäre, sarebbe stato gettato da le finestre e tagliato a pezzi. Die Antwort des Long. wurde von Freunden, deren er sehr viele und mächtige hatte, vorgelesen. Long. kehrte nach Italien zurück, sein größter Gegner C. M. erkrankte 20. November 1519. L. hielt sich bei Bembo in Venedig auf, ergab sich ganz dem Studium Ciceros, arbeitete seine Rede nach diesem Muster um und fügte Verteidigungen gegen Mell. bei (Venedig, v. J., wiedergedruckt Paris 1520). Bembo, der im Frühjahr 1520 in Rom weilte, erwirkte die Bestätigung von Long.s Bürgerdiplom. Trotzdem waren Long.s Unannehmlichkeiten nicht zu Ende. Auch in Padua wurde er seiner Angabe nach verfolgt; durch den Tod Leos seines größten Gönners beraubt. Er starb 54-jährig am 11. September 1522. Durch Vermittelung Reg. Poles erschien Long.s Rede in 3. Fassung in seinen vermischten Schriften, Florenz 1524. I, 391. Über Longolius handelte ganz neuerdings Th. Simar in *Recueil de travaux publ. par l'université de Louvain fasc. 31* (1912).

LXVII.

(Zu Seite 288, Anm. 1.)

Befreiung von klassischen Mustern. Flav. Blondus, in den *Historiarum decades tres* (Einleitung zur 3. Dekade): Wenn er die Heerführer imperatores nenne, so würde er dadurch Verwirrung hervorrufen, er wolle daher lieber deutlich sprechen, selbst auf die Gefahr hin, den klassischen Ausdruck zu verletzen. Noch deutlicher Platina (Widmung der *vitae Paparum* an Sixtus IV.): *Sed habeat hanc quoque auctoritatem aetas nostra vel Christiana theologia*